

BERICHT

ÜBER DIE PRÜFUNG

DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2014

UND DES LAGEBERICHTS

DER

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH

NORDEN



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	431.591,80	<u>748.993,98</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.692.600,38	14.334.065,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.732.941,55	19.837.568,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.079.456,32	2.291.386,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>453.346,05</u>	<u>627.555,36</u>
	35.958.344,30	<u>37.090.576,22</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	26.636,77	26.636,77
2. Genossenschaftsanteile	640,00	640,00
3. Sonstige Ausleihungen	<u>191.087,28</u>	<u>112.906,66</u>
	<u>218.364,05</u>	<u>140.183,43</u>
	<u>36.608.300,15</u>	<u>37.979.753,63</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	967.327,97	929.671,68
2. Unfertige Leistungen	277,89	3.274,72
3. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	<u>322,00</u>
	967.605,86	<u>933.268,40</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.205.833,76	6.556.445,30
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.913.381,44	402.841,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.089.246,75</u>	<u>989.402,71</u>
	9.208.461,95	<u>7.948.689,85</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	<u>1.781.457,31</u>	<u>1.273.545,23</u>
	<u>11.957.525,12</u>	<u>10.155.503,48</u>
	<u>48.565.825,27</u>	<u>48.135.257,11</u>

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.800.000,00	11.800.000,00
II. Kapitalrücklage	3.437.859,25	2.088.648,05
III. Gewinnrücklagen	558.154,47	558.154,47
IV. Verlustvortrag	-4.011.107,54	-2.661.896,34
V. Jahresfehlbetrag	<u>-1.569.156,19</u>	<u>-1.349.211,20</u>
	10.115.749,99	<u>10.435.694,98</u>
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		
	806.872,92	<u>1.059.121,93</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	251.673,63	425.627,63
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.586.872,64</u>	<u>1.017.527,99</u>
	1.838.546,27	<u>1.443.155,62</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.662.665,10	29.253.949,54
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	168.881,41	255.984,07
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.293.978,81	2.474.955,48
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	617.505,83	178.453,11
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.061.624,94	3.033.942,38
- davon aus Steuern:		
€ 338.848,04 (Vorjahr: € 495.411,60)		
	<u>35.804.656,09</u>	<u>35.197.284,58</u>

48.565.825,27 48.135.257,11

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	39.082.616,59	41.353.266,35
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	271.964,81	263.813,83
3. Sonstige betriebliche Erträge	530.857,08	348.711,09
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-20.977.081,28	-23.916.364,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.041.340,08</u>	<u>-2.220.300,14</u>
	-23.018.421,36	-26.136.664,69
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.224.055,44	-4.850.355,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.492.679,77	-1.446.006,74
- davon für Altersversorgung: € 438.101,25 (Vorjahr: € 433.272,48)		
	<u>-6.716.735,21</u>	<u>-6.296.362,27</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.652.744,29	-3.732.497,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.555.020,42	-5.160.301,21
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.092,18	11.828,26
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 70.873,21 (Vorjahr: € 3.674,73)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-11.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.432.733,70	-1.306.263,57
- davon an Gesellschafter: € 82.987,03 (Vorjahr: € 100.037,98)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 25.703,80 (Vorjahr: € 30.619,98)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-410.124,32</u>	<u>-665.469,84</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-909.371,18	-344.808,03
13. Sonstige Steuern	<u>-349.660,69</u>	<u>-338.933,33</u>
14. Jahresfehlbetrag	<u><u>-1.669.156,19</u></u>	<u><u>-1.349.211,20</u></u>

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Angaben zur Form und Darstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie den Regelungen des GmbHG aufgestellt worden.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Anhang folgt in seiner Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschlägen bewertet. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen der Versorgungsbereiche wird linear und degressiv abgeschrieben, die betriebstypischen Anlagen der Bäder werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Dies gilt auch für Gebäude, die derzeit nur eingeschränkt betrieblich genutzt werden und für die teilweise neue Nutzungskonzepte erarbeitet werden. Auch ein Verkauf ist dabei nicht ausgeschlossen.

Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 35 Jahren, bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Geringwertige Anlagegüter bis 410,0 € werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten bilanziert. Die Bestandsminderung in Höhe von TEUR 3 (i.Vj. 2 T€) wird aus Wesentlichkeitsgründen im Materialaufwand erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit 2003 passivisch vom dazugehörigen Anlagengut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zum Jahr 2002 wurden die von den Anschlussnehmern erhobenen Baukostenzuschüsse in den Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Im Jahr 2014 wurden 252 T€ aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus sich in den Folgejahren wieder ausgleichenden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer von 13 % (Hebesatz von 360 %). Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergeben sich bei den sonstigen Rückstellungen. Zudem bestehen steuerliche Verlustvorträge. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktivischen Überhangs der latenten Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um die EDV-Software sowie um ein Wassergewinnungsrecht in der Samtgemeinde Hage.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen sowie Darlehen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Ablesung der Verbrauchswerte erfolgte zum Jahresende in der Zeit 11/2014 - 12/2014. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein abgegrenzter Verbrauch gegen Tariffkunden in Höhe von 1.279 T€ (VJ 1.460 T€) enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils Forderungen an das Hauptzollamt (513 T€; VJ 339 T€), Forderungen an das Finanzamt (29 T€; VJ 92 T€) sowie Forderungen aus der Abrechnung von Umlagen des Energiebezuges (769 T€, Vj. 250 T€).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Kapitalrücklage

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10. Dezember 2014 erfolgte im Berichtsjahr von der Gesellschafterin eine Zuzahlung in das Eigenkapital in Höhe von 1.349 T€.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer einem Jahr sind abzuzinsen. Auf- und Abzinsungseffekte werden im Zinsergebnis dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	2014	2013
Altersteilzeit	216 T€	383 T€
Mehrmengenabrechnung Gas	348 T€	154 T€
Urlaubsverpflichtungen	134 T€	164 T€
Leistungsorientierte Bezahlung	71 T€	10 T€
Rückbau Windenergieanlagen	126 T€	107 T€
Jahresabschluss, Prüfung und Beratung	77 T€	77 T€
Ausstehende Rechnungen	127 T€	54 T€
Aufwendungen für Großbetriebsprüfung	101 T€	0 T€
Instandhaltungsverpflichtung Holzsammlplatz	268 T€	0 T€
Archivierungskosten	31 T€	30 T€
Drohverlustrückstellung aus		
Energiebezugsverträgen	39 T€	0 T€
Berufsgenossenschaftsbeitrag	28 T€	17 T€
Fremdenverkehrsbeitrag	18 T€	19 T€
Kommunaler Schadensausgleich	3 T€	3 T€

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 2.187 T€ (VJ 2.591 T€) und Verbindlichkeiten mit 1 - 5 Jahren Restlaufzeit in Höhe von 8.033 T€ (VJ 8.335 T€) enthalten. Ein Betrag von 16.442 T€ (VJ 18.328 T€) hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen kommunalverbürgt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Forderungen der Stadt Norden aus Gewerbesteuer und Zinsen (Betriebsprüfung 2007 bis 2010) sowie Überzahlungen aus endabgerechneten Verbräuchen.

Die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen für die Gas- und Stromversorgung im Wesentlichen das Kerngebiet der Stadt Norden und den Stadtteil Norddeich, für die Wasserversorgung das Kerngebiet der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage sowie für die Wärmeversorgung Wärmenetze in Norden und Norddeich. Hinzu kommen Stromlieferungen in diversen fremden Elektrizitätsverteilungsnetzen, im Wesentlichen im EWE Netzgebiet.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erzielt.

<u>Umsatzerlöse</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Stromversorgung	18.947 T€	19.548 T€
Gasversorgung	9.717 T€	11.392 T€
Wärmeversorgung	1.926 T€	2.309 T€
Wasserversorgung	2.048 T€	1.964 T€
Kurbeitrag	2.916 T€	2.691 T€
Bäder	2.395 T€	2.367 T€
Tourist-Information	325 T€	299 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter sind Erträge außerhalb des Kerngeschäfts ausgewiesen, also z. B. Weiterberechnungen von Materialien und erbrachten Dienstleistungen, Erträge aus Förderprogrammen und Erträge aus Verzugs- und Sperrgebühren sowie Erträge aus Erstattungen der Krankenkassen.

Enthalten sind auch periodenfremde Erträge, wie Erträge aus Anlageverkäufen (24 T€, VJ 10 T€), Eingänge auf ausgebuchte Forderungen (21 T€; VJ 20 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3 T€; VJ 3 T€). Die Anlageverkäufe erfolgen grundsätzlich auf Basis marktadäquater Schätzpreise.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 438 T€ (VJ 433 T€). Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Der derzeitige Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, beträgt einschließlich 1,41 % Arbeitnehmeranteil 7,86 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen für das Berichtsjahr betrug 5.211 T€ (VJ 5.053 T€). Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sog. Umlageverfahren (Abschnittdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten. Die Höhe der Unterdeckung kann unternehmensindividuell nicht ermittelt werden. Diese Versorgungslasten sind als mittelbare Pensionsverpflichtungen anzusehen. Deshalb ist ein Ansatz in der Bilanz unterblieben (Art. 28 Abs. 1 EGHGB).

<u>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	134	137

Wesentlicher sonstiger betrieblicher Aufwand

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Konzessionsabgabe	1.085 T€	1.379 T€
Werbekosten	511 T€	711 T€
Mieten, Pachten und Leasing	543 T€	555 T€
EDV-Kosten	513 T€	583 T€
Gebühren und Beiträge	243 T€	262 T€
Versicherungen	132 T€	146 T€
Prüfungs- und Beratungskosten	779 T€	300 T€
Übrige Dienstleistungen	431 T€	306 T€

Die **Prüfungs- und Beratungskosten** sind zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der höheren Kosten für Unternehmensberatung gestiegen. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Erstellung des Konsolidierungskonzeptes (T€ 279), für den Private Investor Test (T€ 44), für die Personalvermittlung (T€ 33) sowie für die Unterstützung der Geschäftsführung (T€ 136).

Periodenfremde Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten Verluste aus Anlageabgängen (21 T€ ; VJ 57 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (70 T€ ; VJ 98 T€).

Des Weiteren sind die Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 909 T€ periodenfremd.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von € 25.703,80 (VJ 31 T€) enthalten.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Strom- und Gaslieferanten auf Basis abgeschlossener Strom- und Gaslieferverträge im branchenüblichen Umfang.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen den Fuhrpark sowie betrieblich genutzte Grundstücke und betragen für die Jahre 2015 – 2018 1.688 T€. Ein nennenswertes Bestellobligo liegt nicht vor.

VI. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (§ 6b Abs. 3 EnWG)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach § 6b Abs. 3 EnWG unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

VII. Finanzinstrumente

Die Beschaffungsstrategie der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH benötigten Energiemengen ausgelegt. Diesbezüglich hat man sich im Berichtsjahr von der Strategie einer strukturierten Beschaffung getrennt und beschafft nunmehr in einer „alles aus einer Hand Versorgung“ von einem Vorlieferanten. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist und war auch in der strukturierten Beschaffung

nicht vorgesehen. Im Rahmen der Vollversorgung hat man sich weitgehend auch von Commodity Derivaten (Warenterminkontrakte) getrennt. In den Vorjahren bereits eingegangene Kontrakte wurden entweder abverkauft oder finden entsprechende mengenmäßige Berücksichtigung in der Vollversorgung („Huckepacklösung“). Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines portfolio-hedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines portfolio-hedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von 1.419 T€ und haben Laufzeiten bis maximal Ende 2015.

VIII. Sonstige Angaben

Folgende wesentlichen Beteiligungen bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres €
Leegland, Norden*	34	54.861,60	-149,98
Heimkraft GmbH, Eutin*	20	51.223,38	13.149,68

Erläuterung (*): bezieht sich auf Jahresabschluss 2013, da 2014 noch nicht vorliegt

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Kfm. Stefan Richtstein, Geschäftsführer Versorgung (bis Mai 2014)

Herr Claudio P. Schrock-Opitz, Kurdirektor (bis Dezember 2014)

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Völz, Technischer Geschäftsführer (ab Juli 2014)

Herr Dipl.-Kfm. Armin Korok, Kurdirektor (ab Januar 2015)

Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist Thorsten Schlamann, LL.M., Kaufmännischer Geschäftsführer (ab April 2015)

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen insgesamt 312 T€.

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE		
	1.1.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	31.12.2014 €	1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2014 €	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. ANLAGEVERMÖGEN											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	2.246.448,79	72.877,83	0,00	0,00	2.319.326,62	1.497.454,81	390.280,01	0,00	1.887.734,82	431.591,80	748.993,98
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.643.714,68	122.057,37	2.033,71	37.220,87	26.730.584,89	12.309.649,20	757.383,06	29.047,75	13.037.984,51	13.692.600,38	14.334.065,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	83.034.921,96	1.861.454,73	67.238,66	1.090.947,40	83.872.667,65	63.197.352,99	2.010.796,81	1.068.423,70	64.139.726,10	19.732.941,55	19.837.568,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.025.978,02	258.201,72	26.005,49	33.263,93	8.276.921,30	5.734.591,31	494.284,41	31.410,74	6.197.464,98	2.079.456,32	2.291.386,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	627.555,36	535.758,40	-95.277,86	614.689,85	453.346,05	0,00	0,00	0,00	453.346,05	627.555,36	
	118.332.169,72	2.777.472,22	0,00	1.776.122,05	119.333.519,89	81.241.593,50	3.262.464,28	1.128.882,19	83.375.175,59	35.958.344,30	37.090.578,22
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	63.201,77	0,00	0,00	25.565,00	37.636,77	36.565,00	0,00	25.565,00	11.000,00	26.636,77	26.636,77
2. Genossenschaftsanteile	640,00	0,00	0,00	0,00	640,00	0,00	0,00	0,00	0,00	640,00	640,00
3. Sonstige Ausleihungen	112.906,66	85.296,05	0,00	7.025,43	191.087,28	0,00	0,00	0,00	0,00	191.087,28	112.906,66
	176.748,43	85.296,05	0,00	32.590,43	229.394,05	36.565,00	0,00	25.565,00	11.000,00	218.364,05	140.183,43
	120.755.366,94	2.935.556,10	0,00	1.808.712,48	121.882.210,56	82.775.813,31	3.652.744,29	1.154.447,19	85.273.910,41	36.608.300,15	37.979.753,63
	120.755.366,94	2.935.556,10	0,00	1.808.712,48	121.882.210,56	82.775.813,31	3.652.744,29	1.154.447,19	85.273.910,41	36.608.300,15	37.979.753,63

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Vorsitzender	Theo Wimberg	Vorsitzender Schulleiter der KGS Hage
Beigeordneter	Wolfgang Sikken	stv. Vorsitzender, Direktor des Amtsgerichts Norden, a.D.
Beigeordnete	Karin Albers	Finanzwirtin
Arbeitnehmervertreter	Manuel Diekmann	Kfm. Angestellter
Ratsfrau	Dorothea van Gerpen	Kommunalbeamtin
Ratsfrau	Barbara Kleen	Hausfrau
Ratsherr	Peter Lütkehus	Steuerberater (bis 28.01.2015)
Beigeordneter	Matthias Fuchs	Kaufmann (ab 28.01.2015)
Beigeordneter	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeisterin	Barbara Schlag	Stadt Norden
Ratsherr	Harm-Udo Wäcken	Diplom-Verwaltungswirt
Ratsherr	Johannes Wallow	Auktionator

Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 7 T€ (VJ 6 T€).

<u>Honorare des Abschlussprüfers</u>	<u>2014</u>
Abschlussprüfungsleistungen	35 T€
Steuerberatungsleistungen	0 T€
Bestätigungsleistungen	0 T€
Sonstige Leistungen	0 T€

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag beträgt 1.669.156,19 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Norden, 30. April 2015

gez. Korok
Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

gez. Schlamann
Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

gez. Völz
Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Geschäftsmodell

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist mit Ihrer Marke „Stadtwerke Norden“ das Energieversorgungsunternehmen vor Ort. Die WBN besteht weiterhin aus dem Geschäftsbereich Tourismus und Bäder. Zentrale Aufgaben der WBN sind die zuverlässige, preisgünstige und ökologisch ausgerichtete Versorgung der Stadt Norden sowie weiterer Gebiete mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Unterhalt sowie der Betrieb von Tourismuseinrichtungen und Bädern.

Zusätzlich wird durch die WBN eine Vielzahl von Dienstleistungen wahrgenommen. Seitens der Gesellschafterin ist gewünscht, eine möglichst hohe und umfassende Wertschöpfung in der Stadt Norden zu generieren.

Neben den vorgenannten Tätigkeiten ist Gegenstand des Unternehmens:

- Die Abwasser- und Klärschlamm Entsorgung
- Der Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationsanlagen
- Der Erwerb, die Verwaltung und Vermarktung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- Sowie technische und kaufmännische Dienstleistungen.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Gebietskörperschaft Stadt Norden. Die WBN haben mit der Stadt Norden Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Norder Stadtgebiet sowie einen Wasserkonzessionsvertrag mit der Gemeinde Hage geschlossen.

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH Aktivitäten-Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Strom- und Gasnetz aufgestellt.

II. Ziele und Strategien

Die Strategie der WBN zielt auf eine dauerhafte, auskömmliche Umsetzung des Unternehmenszwecks laut Position I. Hierbei sind generelle Trends und Entwicklungen in den beiden Branchen Energieversorgung und Tourismus zu beachten.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich vermeldet die Bundesregierung für 2014, genau wie in den Vorjahren, weiterhin positive Zahlen. Wachsende Erwerbstätigenzahlen, gestiegene Einkommen und ein solider Bundeshaushalt zeigen, dass Deutschland die Wirtschaftskrise im Vergleich zu seinen europäischen Partnern am besten bewältigt hat. Mit einem BIP-Wachstum von 1,5 % liegt das Wachstum im Berichtsjahr über dem 10-Jahres-Median von 1,2 %. Auch der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigt positive Anzeichen: Im Dezember 2014 lag er mit 105,5 Punkten auf einem hohem Niveau.

Der Energieverbrauch in 2014 lag gemäß den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz (AG Energiebilanzen) auf dem geringsten Niveau seit der Wiedervereinigung. Den stärksten Einfluss auf den Energieverbrauchsrückgang hatte die milde Witterung im Berichtsjahr. Bereinigt um diesen Einfluss wäre der Verbrauch um 1 % unter dem Vorjahresverbrauch ausgefallen.

Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) liegt die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in 2014 nach derzeitigen Erkenntnissen bei etwa 614 Mrd. kWh. Dazu trugen die Energieträger Braunkohle 25,4 %, Steinkohle 17,8 %, Kernenergie 15,8 % und Erdgas 9,5 % bei. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung ist 2014 erneut auf einen Rekordwert von 26,2 % gestiegen. Im Jahr 2012 waren es nur 22,8 %, im Jahr 2013 nur 23,4 %.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Nachdem in den Vorjahren Unwägbarkeiten aus der Einführung und der Anpassung von Umlagen, wie z.B. die EEG-Umlage, Umlage für abschaltbare Lasten etc. die Strompreisentwicklung wesentlich beeinflusst wurden, haben sich diese vom Gesetzgeber beeinflussbaren Maßnahmen im Berichtsjahr eher auf stabilem, aber hohem Niveau beruhigt. Bedingt durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien haben sich die reinen Stromgroßhandelspreise auf einem – im Vergleich zu den Vorjahren betrachtet – eher günstigen Niveau eingependelt. Irrational erscheint aktuell, dass für die Frontjahre 2018 und 2019 die Einkaufspreise an den Börsen aktuell unter den näher liegenden Frontjahren 2016 und 2017 liegen. Das spiegelt auch die Unsicherheiten wider, die derzeit auf dem Stromerzeugungsmarkt vorhanden sind. Entscheidend, um zu rationalem Verhalten zurückzukehren, wird sein, ob ein von den Kraftwerksbetreibern vielfach gefordertes Kapazitätsentgelt seitens des Gesetzgebers eingeführt wird. Aufgrund der gesunkenen Strombezugspreise haben viele Lieferanten, auch die WBN, ihre Strompreise zum 1. Januar 2015 gesenkt.

Auf dem Gasmarkt sind die Großhandelspreise, trotz der Ukrainekrise und den daraus resultierenden Handelsbeschränkungen mit Russland, auf einem im Vergleich zu den Vorjahren niedrigen Niveau. Zum Bilanzstichtag lagen sie auf einem 8-Jahres-Allzeittief. In den Folgejahren kann damit gerechnet werden, dass viele Gaslieferanten zukünftig ihre Endverbraucherpreise dem gesunkenen Marktniveau anpassen werden.

Regulatorische Vorgaben mit weiter zunehmender Regulierungsdetaillierung der Behörden sowie zunehmende Wettbewerbsintensität beeinträchtigen die Profitabilität der deutschen Energieversorger.

Insgesamt zeigt der letzte Monitoring-Bericht der Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamtes (BKartA) über die Entwicklung der deutschen Elektrizitäts- und Gasmärkte, dass die Energiemärkte in Deutschland einen fundamentalen Wandel durchleben. Treibende Kraft ist demnach der weiterhin anhaltende Zubau an Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien. Dies erfordert einen erheblichen Ausbau der Netze. Die grundlegenden Entwicklungen bei Erzeugung und Netzen wirken sich auf die im Wettbewerb stehenden Endkundenmärkte und damit die Verbraucher aus.

Tourismuspolitische Rahmenbedingungen:

Die Tourismuswirtschaft ist eine der Wachstumsbranchen der deutschen Wirtschaft. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze und sorgt für umfangreiche zusätzliche Investitionen. Die Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche beträgt laut Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ über 97 Milliarden Euro.

Rund 2,9 Millionen Beschäftigte arbeiten in Deutschland in der Tourismusbranche – damit sind 7 Prozent der Arbeitsplätze vom Tourismus abhängig. Für die Bundesregierung zählt der Tourismus zu den Schlüsselbranchen in Deutschland. 424 Mio. Übernachtungen von In- und Ausländern wurden im Gesamtjahr 2014 in Deutschland gezählt. Gut 30 Prozent der Reisen der Bundesbürger haben Deutschland zum Ziel.

II. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft stellte sich im Berichtsjahr nicht erfreulich dar. Die Gesellschaft hat sich in ihrem Tätigkeitsbereich des Energievertriebs – nach kostenintensivem Expansionskurs in den Vorjahren – zurück auf den heimischen Markt konzentriert. Hohe Chancen der Expansion in diesem Geschäftsbereich, dem zweifelsohne große Risiken gegenüberstanden, konnten nicht genutzt werden. Die gewonnene Ausschreibung der Stromkonzession für die Stadtteile Leybucht, Neuwesteel, Westermarsch I und II, Ostermarsch, Süderneuland I und II, Tidofeld und Bargebur konnte nicht umgesetzt werden, da ein Eigentumserwerb sowie die Netz-entflechtung der Netze von der EWE Netz GmbH nicht finanzierbar war.

Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Die Komplexität und Dynamik des Energiemarktes ist unverändert hoch. Die in Deutschland beschlossene Energiewende und die damit in Zusammenhang stehenden Klimaschutzprogramme führen zu einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiebranche.

Die gestiegenen Ansprüche an Klimaschutz und Energieeffizienz und der zunehmende Wettbewerb stellen das Unternehmen vor neue unternehmerische Anforderungen.

Die Strategie des Geschäftsbereichs Versorgung vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre lautet:

- Ausbau der regenerativen und effizienten Energieerzeugung
- Optimierung der Beschaffungsgrundlagen für Strom und Gas
- Konsolidierung der Sparte Versorgung
- Imageverbesserung und Erhöhung der Kundenbindung vor Ort

Der Geschäftsbereich Versorgung kann vor diesem Hintergrund auf kein befriedigendes Jahr 2014 zurückblicken. Bei einem Versorgungsumsatz von 32.638 T€ (i. Vj. 35.213 T€) und einem Jahresergebnis der Versorgung von 812 T€ (i. Vj. 1.256 T€) konnten zwar die Sparten Gas und Strom ein gutes Ergebnis erzielen, die Sparten Fernwärme und Wasser schlossen jedoch leider mit einem negativen Ergebnis ab.

Von der im Jahre 2011 eingeleiteten Strategie, auch Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes mit Strom und Gas zu versorgen, wurde im Berichtsjahr aufgrund der sich im Vorjahr generierten negativen Ergebnisse abgewichen. Die vorhandenen Arbeitskapazitäten im Vertrieb werden nunmehr darauf ausgerichtet, abwanderungswillige Kunden aus Norden zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen an das Unternehmen zu binden. Es wurde die Erkenntnis generiert, dass es keinen Markt mit homogeneren Gütern als Strom und Erdgas gibt. Die Qualität ist unabhängig vom Lieferanten immer gleich. Einziges Unterscheidungskriterium ist der Preis und die Servicequalität. Aufgrund der Vielzahl von irrationalen Anbietern auf den Märkten ist eine Preisführerschaft für die WBN unerreichbar. Somit bleibt für die WBN nur die Möglichkeit, sich über die Servicequalität und den Mehrwert als kommunale, vor Ort tätige Gesellschaft von den Mitbewerbern abzusetzen. Dieser Kurs wird nunmehr strikt verfolgt werden.

Im Geschäftsbereich Versorgung wird das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) konsequent verfolgt. So konnte das Audit im Berichtsjahr erfolgreich absolviert werden.

Entwicklung Tourismus und Bäder

Das touristische Jahr 2014 wurde durch eine Schönwetterperiode im Sommer beeinflusst. Es lässt sich für 2014 ein Anstieg der Gästeankünfte in Norden-Norddeich um 10,9 % feststellen. So konnten im Jahr 2014 in Norden-Norddeich insgesamt 265.946 Gäste begrüßt werden. Die Anzahl der Übernachtungen betrug 1.691.707, was einer Steigerung von 2,0 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Im Erlebnisbad „Ocean Wave“ wurden im Jahr 2014 rund 198.000 Besucher gezählt, dies sind etwa 4.000 Besucher weniger als im Vorjahr. Das anhaltend gute Sommerwetter und eine verlängerte Revisionszeit im Herbst 2014 ließen eine Steigerung der Zahlen gegenüber dem Vorjahr nicht zu. Das Bad erzielte einen Gesamtumsatz von 1,39 Mio. €.

III. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.669 T€ ausgewiesen (i.Vj. Jahresfehlbetrag 1.349 T€). Damit weicht das Jahresergebnis um 131 T€ von dem geplanten Jahresfehlbetrag 1.800 T€ ab.

Wesentlicher Grund hierfür sind Einzeleffekte, die insbesondere auch durch die im Berichtsjahr vorgefallenen Geschehnisse begründet sind, z.B. Steuerrückstellungen und Nachzahlungen inkl. Zinsaufwand aufgrund einer erfolgten Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010; 1,19 Mio. €, Abschreibung der eingeleiteten und nicht umsetzbaren Konzessionsübernahmen für Teile des Stromnetzes in Norden; 615 T€, Unterstützung bei der Erstellung des Konsolidierungskonzepts durch die KPMG; 279 T€, Durchführung des Private Investor Tests durch die KPMG, zwecks Kapitalerhöhung, 44 T€, externe Kaufmännische Beratung wegen Vakanz in der Geschäftsführung; 135 T€.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2014 39.083 T€ und liegen damit 5,5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Absatzzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
Strom	57.085 MWh	64.286 MWh
Gas	235.973 MWh	278.302 MWh
Wärme	30.369 MWh	36.747 MWh
Wasser	1.239 Tm ³	1.216 Tm ³

Die Segmentabschlüsse für das Stromnetz und das Gasnetz zeigen ein homogenes Bild. So sank das Ergebnis des Segments Stromverteilung auf - 211 T€ (i. Vj. 360 T€), im Segment Gasverteilung sank das Ergebnis auf - 238 T€ (i. Vj. 486 T€).

Die Materialaufwendungen sind um 3.118 T€ gesunken. Dies resultiert aus geringeren Absatzmengen in der Versorgung, bedingt durch das milde Klima in 2014 und aus periodenfremden Aufwendungen im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen betragen 6.717 T€ (i. Vj. 6.296 T€). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der tariflichen Entgelterhöhung (3,0 % ab 1.3.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 395 T€ auf 5.555 T€ gestiegen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist die abzuführende Konzessionsabgabe in Höhe von 1.085 T€ (i. Vj. insgesamt 1.379 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug 48.566 T€ (i. Vj 48.135 T€). Das Anlagevermögen hatte einen Anteil von 75,4 % (i. Vj. 79,0 %) von der Bilanzsumme.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Nachforderungen aus der Abrechnung von Verbräuchen aus Gas und Wärme.

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus hohen Rückzahlungen von überzahlten Verbräuchen aus dem Gasabsatz bedingt durch das milde Klima im Geschäftsjahr.

Das Eigenkapital verminderte sich um 320 T€. Dem Jahresfehlbetrag von 1.669 T€ stand die Zuzahlung der Stadt Norden in das Eigenkapital in Höhe des Jahresfehlbetrages des Vorjahres von 1.349 T€ gegenüber. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 20,8 % (i. Vj. 21,7 %).

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse hat sich planmäßig vermindert.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 5.993 T€ (i. Vj. 1.744 T€).

4. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2014 der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH verlief nicht zufriedenstellend. Um den Bestand der Gesellschaft nachhaltig zu sichern, wurde in Zusammenarbeit mit der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft KPMG sowie der Gesellschafterin, Stadt Norden, ein Konsolidierungskonzept erarbeitet, welches neben einer Eigenkapitalstärkung weitere Einzelmaßnahmen zur strukturellen Verbesserung der Ertragskraft der Gesellschaft entwickelt. Neben einer ersten Kapitalstärkung wurden einzelne Maßnahmen bereits umgesetzt.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft haben könnten, sind uns nicht bekannt.

D. Chancen und Risikobericht

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschriebenen Risikomanagements folgend hat die Gesellschaft seit einigen Jahren ein Risikomanagement installiert. Es wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Hierbei werden alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen,

strukturiert und hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt und Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet. Unter Berücksichtigung der durchgeführten Maßnahmen ist bei keinem Risiko das maximale Verlustpotential als hoch eingestuft.

Mittlere bis hohe Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung im Bezugspreisrisiko für Strom und Gas, im Prognoserisiko für Gas sowie in Risiken aus dem Wettbewerb.

Im Bereich „Tourismus und Bäder“ bestehen mittlere bis hohe Risiken durch einen möglichen Rückgang der Besucher- und Übernachtungszahlen infolge externer Einflüsse (z.B. Erreichbarkeit, Ferienordnung, touristische Konkurrenz im In- und Ausland, Umweltkatastrophen, Wetter) sowie bei Änderungen der steuerlichen Regelungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich der EU-Beihilfeproblematik.

E. Prognose

Aufgrund der fehlgeschlagenen Expansionsstrategie im Geschäftsbereich Versorgung und zusätzlicher, einmaliger Effekte im Jahresabschluss 2013 und 2014 stehen die WBN derzeit nicht optimal gerüstet für die kommenden Herausforderungen da.

Aus diesem Grunde wurde von Juni bis Juli 2014 eine renommierte, externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Erstellung eines Konsolidierungskonzepts für die WBN beauftragt. Strategische Empfehlungen und Maßnahmen aus dieser Beratung wurden bereits im Berichtsjahr in die Prozesse und Abläufe der WBN implementiert. Weitere Maßnahmenumsetzungen erfolgen im Geschäftsjahr 2015.

Der Konzessionsvertrag aller vier Medien (Strom, Gas, Wasser, Wärme) zwischen der Stadt Norden und der WBN läuft zum 31. März 2016 aus. Ihrer Veröffentlichung vom 25.03.2014 aus dem Bundesanzeiger ist zu entnehmen, dass die Stadt beabsichtigt, für jedes Medium einen eigenen Konzessionsvertrag abzuschließen. Auch unter Beachtung des zunehmenden Wettbewerbs im Vertriebsbereich ist der Netzbetrieb der WBN existentielles Standbein der Gesellschaft. Gerade auch wegen der staatlichen Regulierung über die Energienetze und der daraus generierbaren auskömmlichen Renditen wird unverzichtbar sein, sich an der Konzessionsausschreibung mit dem Ziel zu beteiligen, auch in den nächsten 20 Jahren die wesentlichen Teile der Energie-, Wasser- und Wärmenetze in Norden zu betreiben.

Die Gesellschaft geht in ihrer Wirtschaftsplanung von einem positiven Jahresergebnis von ca. 472 T€ in 2015 sowie ebenfalls einem positiven Ergebnis in 2016 aus. Hierbei tragen die Sparten Strom und Gas ganz wesentlich zum Ausgleich der Verluste in den Bereichen Wärme, Wasser, Bäder und Tourismus bei.

Die Ergebnisse der Sparten Tourismus und Bäder sind strukturbedingt defizitär. Im Jahr 2012 wurde eine Strategie für den Tourismus in Norden-Norddeich mit Ausblick bis zum Jahr 2030 entwickelt. Auf Grundlage dieser Strategie verfolgt die neue Geschäftsführung das Ziel, zusammen mit allen Akteuren vor Ort Handlungsmaßnahmen abzustimmen und umzusetzen. Die externe Erarbeitung eines „Handlungs- und Maßnahmenplan Tourismus“ wurde bereits angestoßen. Mit ersten Ergebnissen kann frühestens Ende des Jahres gerechnet werden.

Insgesamt wird deutlich, dass die WBN den bereits eingeleiteten strikten Konsolidierungsprozess weiter durchlaufen muss, um wieder an bisherige Ergebnisse anknüpfen zu können.

Norden, 30. April 2015

gez. Korok
Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

gez. Schlamann
Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

gez. Völz
Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b

Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Delmenhorst, den 2. Juni 2015



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH ■ ■ WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dipl.-Oec. Steffen Klein
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer